

Die Kirche – unsere Mutter

Von Dr. Joseph Tkach



Ich habe gelesen, dass man durch eine kürzlich durchgeführte Online-Suche ermittelt habe, dass in 54 Ländern, am zweiten Sonntag im Mai Muttertag gefeiert wird. In anderen Ländern feiert man diesen Tag mit ähnlicher Bedeutung zu anderen Zeiten im Jahr. Beispielsweise feiert man in England den „Mutter-Sonntag“ am dritten Sonntag vor Ostern. Der Ursprung dieses Festtages bestand traditionell darin, an diesem Tag die „Mutterkirche“ zu besuchen, d. h. die Kirche, in der man getauft wurde. Im Laufe der Zeit wurde der Tag meistens zur Ehre der leiblichen Mütter gewidmet.

Ich glaube es ist gut, jedes Jahr einen Tag zu Ehren unserer menschlichen Mütter zu feiern. Ebenso glaube ich (im Geiste dessen, was Jesus in Mt 12,46; 50 sagte), dass es gut und richtig ist, unserer geistlichen Mutter, der Kirche, die Ehre zu erweisen.

Ehrt unsere Mutter – die Kirche

Obwohl einige Christen die Kirche ignorieren oder sogar missachten, lehrt uns die Bibel, ihr vorzügliche Ehre zu erweisen. Der protestantische Reformator und Theologe Johannes Calvin tat genau das und lehrte, dass die Kirche für das geistliche Wachstum und das Wohlbefinden aller Gläubigen zuständig ist.

Er schrieb: „da wollen wir schon daraus, dass sie mit dem Ehrennamen „Mutter“ bezeichnet wird, lernen, wie nützlich, ja wie notwendig es für uns ist, sie zu kennen [...] Den Anfang will ich aber mit der Kirche machen: in ihrem Schoß sollen nach Gottes Willen seine Kinder versammelt werden, und zwar nicht nur, damit sie durch ihre Mühe und ihren Dienst genährt werden, solange sie Unmündige und Kinder sind, sondern auch, damit sie durch ihre mütterliche Fürsorge regiert werden, bis sie herangewachsen sind und endlich zum Ziel des Glaubens hindurchdringen. [...] wer also Gott zum Vater hat, der muss auch die Kirche zur Mutter haben, und zwar (galt das) nicht allein unter dem Gesetz, sondern (es gilt) auch nach dem Kommen Christi; so bezeugt es Paulus, der uns lehrt, dass wir die Kinder des neuen, himmlischen Jerusalem sind (Gal 4,26)“ (*Institutio Christianae Religionis; dt: Unterricht in der christlichen Religion, 4.1.1.1*).

In einer Reihe von Büchern über evangelikale Theologie vermerkt Sung Wook Chung (Professor am Denver Seminar), dass Calvin sechs Funktionen der Kirche als unsere Mutter identifiziert hat:

- ▶ Empfängnis: Die Gläubigen werden im Schoß der Kirche durch die Kraft des Heiligen Geistes und des Wortes empfangen.
- ▶ Geburt: Die Gläubigen erhalten Leben (Erneuerung) durch den Heiligen Geist unter der Obhut der Kirche.
- ▶ Geistliche Ernährung: Die Kirche „nährt uns an ihrer Brust“ (Inst. 4.1.4).

- ▶ Fürsorge und Unterweisung: Die Kirche kümmert sich während unseres ganzen Lebens um uns und bietet Unterweisung und Seelsorge.
- ▶ Vergebung und Erlösung: Wir können „außerhalb ihres Schoßes“ keine Vergebung der Sünden erhoffen und kein Heil (Inst. 4.1.4). Als Hüterin des Evangeliums und geleitet durch den Heiligen Geist, ist die Kirche Gottes Beauftragte für Vergebung und Erlösung in der Welt.
- ▶ Erziehung zum heiligen Lebenswandel: In der Gemeinschaft der Kirche werden wir durch gute Werke erbaut und auch dazu angeleitet.

Der Apostel Paulus, von Gott beauftragt, die Kirche unter den Heiden zu gründen, verglich seinen Dienst mit einer Mutter, die liebevoll für ihre Kinder sorgt (1. Thess 2,7 NGÜ). Er verglich auch die Beziehung Christi zu seiner Kirche mit der Beziehung zwischen einem Ehemann und seiner Ehefrau (Eph 5,25-32).

In einem Gleichnis (wenn auch nicht ganz vergleichbar), bezeichnete sich Jesus, der das Oberhaupt der Kirche ist, als eine Henne, die ihre Küken unter ihre Flügel nimmt, um sie zu beschützen (Lk 13,34). Im Laufe der Jahrhunderte fügten die Lehrer der Kirche, einschließlich Calvin, diese biblischen Bilder und Metaphern hinzu und erkannten, wie passend es ist, den kirchlichen Dienst als geistliche „Bemutterung“ zu beschreiben.

Alles Gute zum Muttertag!

Jetzt, wo wir uns vielerorts dem Muttertag nähern, erinnere ich mich an meine Taufe und die Fürsorge, die ich von meiner geistlichen Mutter, der Kirche, und an die guten Werke, die ich von meiner leiblichen Mutter erhalten habe, die mich beide auf den Wegen Gottes versorgt haben. Ich wünsche allen Müttern alles Gute und auch der Kirche, die unsere geistliche Mutter ist. □

Anmerkung:

In Epheser 4,16 bezeichnet der Apostel Paulus die Gemeinde als „Leib [Christi]“, durch den alle Gläubigen miteinander verbunden sind. Unabhängig davon, welcher Konfession Christen angehören, ist der Dienst am Mitchristen wichtig für ein treues Leben in Christus.